



4. Band, Heft 47

März 1960

33. Jahrgang

— Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e. V. Reinfeld, Solstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. Irma Blohm: Unserem scheidenden Vorsitzenden. — 2. A. Förster: Ein Freund Luthers. — 3. M. Clasen: Aus unserer Lutheridenvereinigung. — 4. M. Clasen: Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute. — 5. A. Förster: Ein Brief an alle!

1. Unserem scheidenden Vorsitzenden Martin Clasen.

Als wir mit unserem Auto vor der Tür seines Hauses in Reinfeld hielten, kam er uns schon entgegen, so beweglich und gewandt wie immer, freundlich und aufgeschlossen, freudig und beredt, dieser Achtundsteibzigjährige mit dem Herzen eines Jünglings. Wo gibt es heute noch unter den Jüngeren solche Begeisterung und Einsatzfreudigkeit für eine Sache? Pastor Clasen hat seit der Gründung (Erfurt 1925) das Amt des Vorsitzenden der Lutheridenvereinigung geführt und sich mit einer beispielhaften Hingabe in diese Aufgabe eingearbeitet. Zahlreiche Lutheriden-Anschriften und viele von Lutherverwandten selbst kennt er, von jedem weiß er etwas zu erzählen, wann er ihn besucht hat, wie er mit unserem Ahnherrn verwandt ist, zu welcher Linie er gehört, kurz: er ist das wandelnde Lutheridenlexikon! Ich denke noch so gern daran, als er meine Schwester und mich zum ersten Mal in Glücksburg, wo wir nach dem Kriege Zuflucht gefunden hatten, aufsuchte. Was hat er uns in den zwei Stunden alles erzählt, und mit welcher Begeisterung! Er erinnerte uns an unseren Vater, der aus derselben Generation stammend genau wie Pastor Clasen so voller Idealismus war, wie wir es nicht mehr kennen. Unsere Generation wird von Beruf und Alltag aufgezehrt, und nur mühsam ringen wir uns einige Stunden für Privatinteressen ab. Pastor Clasen rettete seine Zeit noch in unsere hinüber, er ist ein Vertreter seiner Zeit. Und doch, es liegt wohl auch am Menschen selbst: Als Angehöriger unserer Generation hätte er vielleicht auch das uns allen unmöglich Erscheinende Wirklichkeit werden lassen, ohne jede Mittel den Druck des neuen Lutheridenbuches zu stande zu bringen. Bald wird es fertig sein, dieses sein Werk, für das wir unserem scheidenden Vorsitzenden von Herzen danken. In der Reihe „Ahnen und Enkel“ wird es erscheinen. Die Enkel werden es einst ihrem Ahnherrn danken, daß er an seinem Lebensabend durch dieses Buch die Erinnerung an unseren größeren Ahnherrn wieder neu belebte. Wenn letzterer heute selbst zu uns sprechen könnte, würde er uns aber immer wieder darauf hinweisen, daß es in seinem Leben und Werk nicht um ihn selbst und sein Blut ging, sondern er würde sagen: Seht von mir weg auf den, der mich und euch alle in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes geführt hat und führen will. Die tun mit Freuden und ohne Zwang Gottes Willen und lassen das Reich Gottes wachsen und mehren den Frieden

auf dieser Welt. „Du aber wisse, daß Gott dienen nichts anderes ist, denn deinen Nächsten dienen und mit Lieb wohlthun, es sei Kind, Weib, Knecht, Feind, Freund, ohne allen Unterschied, wer dein bedarf, an Leib und Seel, und wo du helfen kannst, leiblich und geistig. Das ist Gottesdienst und gute Werke.“

Irma Blohm.

2. Ein Freund Luthers.

Vor 400 Jahren, am 19. April 1560, starb Philipp Melanchthon (geb. 1497) und wurde gegenüber seinem großen Freunde Martin Luther in der Schloßkirche zu Wittenberg beigesetzt. — Zeit seines Lebens war der Reformator von einem Kreis von Freunden umgeben. Treue, hilfsbereite gehören dazu, doch auch solche, die ihn ausnützen für ihre eigenen Zwecke und die dann ganz andere Wege gehen. Zu den Wittenberger Getreuen gehört neben Georg Spalatin, Justus Jonas und Johann Agricola vor allem Philipp Melanchthon. Es ist das Werk, das die beiden zusammenführt: Den Kämpfer des Herzens und den stillen Gelehrten. Luther hat schon sein Amt, seine geachtete Stellung, als der junge Professor für alte Sprachen im August 1518 an die Wittenberger Universität kommt. Philipp Schwarzerd, wie er eigentlich heißt, stammt aus Bretten im Badischen. Zwei grundverschiedene Naturen sind es, die sich hier verbinden. Martinus, der Mann der Tat, der unnachgiebige Verfechter dessen, was er für richtig erkannt hat; der Herold des Evangeliums, der ohne Rücksicht auf seine Person gegen eine Welt kämpft für Gottes Sache. Ihn treibt sein Gewissen zum Kampf, ohne Rücksicht auf die Folgen. Philipp Melanchthon ist der feine humanistische Gelehrte, klug und immer ein wenig über den Dingen stehend. Er sucht die unparteiische, die neutrale Stellung. Stets bleibt er der unbestechliche Wissenschaftler und wird von daher das korrigierende Element in der reformatorischen Arbeit. Luther bewundert neidlos seine Beherrschung der alten Sprachen, die Klarheit u. Folgerichtigkeit seines Denkens. Als echter Humanist hat er nicht allein seinen Namen graecisiert, er unterschreibt sogar das Protokoll des Marburger Religionsgesprächs in griechischen Lettern. Luther selbst vergleicht sich mit dem, der im Wald die Stämme fällt und das Größte bearbeitet, Melanchthon mit dem Tischler, dessen Hobel die Unebenheiten glättet. So besteht eine ständige Wechselswirkung, ein beglückendes Geben und Nehmen. Was Martin Luther spontan, schöpferisch empfindet und beginnt, durchdenkt und fundiert der Freund wissenschaftlich, gelehrt. Ist Luther die Tat, so verkörpert Melanchthon den Kopf. Oft freilich ist Philippus dem Freunde zu zaghaft, zu vorsichtig. In vielen seiner Briefe ruft Luther ihn zu größerem Gottvertrauen auf. „... eine Sache, die Ihr in Eurer Rhetorika nicht findet, auch nicht in Eurer Philosophia. Derselbe Ort heißt Glaube, darin alle Dinge stehen, die wir weder sehen noch begreifen.“ — Als Melanchthon vom Kaiser den Auftrag erhält, die Sache der Protestanten darzulegen, hofft er noch auf Ausgleich. Er will weder Luther verleugnen, noch der Mann sein, der den Bruch mit dem Hergebrachten herbeiführt. Die Lage scheint ausweglos. Er sitzt in seinem Zimmer und weint. Luther ist bekümmert und schreibt ihm, der Unterschied zwischen ihnen beiden sei der, daß Melanchthon fest und Luther nachgiebig sei in privaten Kämpfen, daß es aber umgekehrt stehe in öffentlichen. Melanchthon müht sich um Versöhnung, und läuft dabei Gefahr, der Reformation ihr Wesen zu nehmen.

(Schluß folgt).

3. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung.

Nun ist es leider viel länger her als gewollt, daß an dieser Stelle einmal aus dankbarem Herzen Mitteilung gemacht wurde, wie Lutheriden und Freunde unserer Arbeit in der Zeit der Nothilfe für unser neues Lutherbuch auch noch mit ihren Beiträgen und Spenden zur „guten Fahrt unseres Schiffes“ geholfen haben (l. 4. 57—31. 12. 58): I. De = Nürnberg zusammen 48 DM; 3 = Kiel z. 15; v. E = München z. 15; S = Pulsnitz z 30; E = Raumburg z 10; Gr = Rasendorf z 15; S = München z 10; Gr = Berlin 5; S =

Röln 3 15; N = Hamburg 3 12,50; S = Bremen 6; F = Wenigenfömmern 3 16; v. S = Berlin 3 35; C = Reinfeld 3 8; S = Planeegg 10; S = Cella 3 13; C = Wurzen 3 20; v. C = Wiesbaden 5; W = Loccum 3 85; C = Wolfenbüttel 3 30; R = Emden 3 30; R. u. M. = Allendorf 3 10; S = Leipzig 6; G = Hilben 10; B = Hamburg 3 11; B = Uffing 5; L = Hofheim 5; R = Pomßen 3 20; L = Freudenstadt 5; S = Oldenburg 10; M = Peanitz 5; Fr = Berlin 5; M = 3 = München 15; N = Leipzig 3; R = Leipzig 3 20; R = Langelsheim 3 20; A = Mannheim 3 16; S = Borberg 5; S = Marl 3 50; H = Rissen 5; W = Halle 3 15; S = Herrenalb 3 20; J. u. F. = Frankfurt 3 35; R = Schwartau 20; R = Bg. Gladbach 8,80; B = Eschweiler 10; L = München 3; B = Neustadt/S 10; A.C. = Reinfeld 3 20; C = Hamburg 3 15; Sch = Bremen 3 24; S = Eilenstedt 5; M = KarlMarxstadt 10; v. S = Bad Rösen 10; C = Mulda 3; R = Cleverhof 5; v. S = Hamburg 3 24,84; v. C = Oberbreisig 5; L = Hellsink 10; Fr = Rheine 5; S = Martrantstädt 15; S = Malmö 16; S = Riesbach 3 120; F = Steben 8; F = Dresden 15; C = Rotenburg/F. 3; R = Leipzig 3 10; S = Herzberg 3 15; B = Alsdorf 3 45; S = Schwarzenbek 5; N = München 3 20; S = München 10; W-R = Bad Godesberg 5; D = Bad Nibling 6; D = Ronstanz 10; S = Schwandorf 3 70; L = Eisleben 5; F = Kassel 5; S = Bad Oldesloe 3 10; S-W = Binzen 3 16; S = Lumühle 3 30; R = Düsseldorf 10; N = L. ipzig 3; C. R. = Leipzig 10; S = Tübingen 3 20; M = Würzburg 10; B = Aue 30; S = Leipzig 5; P = Leipzig 10; R = Düsseldorf 3 22; S = Wurzen 3 9; W = Leipzig 5; R = Straubing 10; S = Freiburg/Bd. 8; L = Lachen 10; B-W = Frankfurt 10; L = Wurzen 5; S = Leipzig 3; Sch = München 10; S = Röln 3 16; v. F = Wunstorf 10; M = Berlin 10; B = Tübingen 5; S-B = Berlin 3 6; C = Reinfeld 3 26,96; B = Nürnberg 3; S = Leipzig 3 20; R = R = Lindenthal 3 15; B = Treis/Ld. 10; M = Bad Godesberg 8; S = Salzberg 20; S = Leipzig 3 11; S = San Franzisko 4,20; S = Aerdenhout/Hollb. 6; R = Leipzig 3 20; v. A = Berlin 4; C = Zwolle/Hollb. 5,5; P = Baalsdorf 3 20; S = Düsseldorf 3; P = Kassel 10; C = Lübeck 10; R = Düsseldorf 10; P = München 5; M = Grimma 3 10; N = Stuttgart 5; S = Halle 3 10; R = Regensburg 2; F = Erfurt 50; S = Wernigerode 10; R = Marktleberg 5; L = Selb 20; G = Aue 10; M = Wurzen 3; S = München 10; B = Leipzig 10; W = Leipzig 10; dazu 22 „ungenannt“ 3 265. — Wir sind von Herzen dankbar für diese Satbeweise treuer Verbundenheit über alle Grenzen und über die Weltmeere hinüber und wünschen, daß unser Gott seinen Segen auch fernerhin zu dem Gemeinschaftswerk der Nachkommen D. Martin Luthers geben wolle.

Eine seit lange merkbare, in den letzten Monaten aber immer ernster vordringende Notwendigkeit hat sich auf einer am 23. Januar in Reinfeld gehaltenen Vorstandssitzung ergeben: daß die Rücksicht auf das Alter und die Gesundheit den Unterzeichneten dazu nötigt, in diesem Jahre aus allen feinen Verbindungen, Aufgaben und Pflichten für die Luthernachkommen und ihrer Vereinigung gegenüber nach und nach, aber endgültig auszuscheiden. Wer der Vollendung seines 78. Lebensjahres entgegengeht, muß jüngeren Kräften Platz machen. Das in rkt im vorliegenden Fall schon, wer dieses Familienblatt lieft. Am 7. Mai soll in Hamburg eine Zusammenkunft stattfinden, wo die Lutheriden zu entscheiden haben werden, wer in Zukunft die Hand am Steuer rad haben und die „Fahrt des Schiffes“ leiten wird. Nur das „Neue Luther-Nachkommenbuch“ möchte der alte „Steuermann“ noch zum Abschluß bringen, und alles, was damit noch zusammenhängt. Sein Herz und seine fürbittenden Wünsche und Gedanken werden, wie von 1925 her, auf immer der Gemeinschaft der Lutheriden verbunden bleiben.

Pastor i. R. M. Clasen, Vors.

4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

Geboren: 1959, 28. Dezember in Rasendorf b. Rulmbach: Elisabeth Barbara Renner (Eltern: Pfarrer Wlth. R. und Elisabeth geb. Gröschel). — Verheiratet: 1959, 30. Januar in Stuttgart — getraut das. am 21. Februar —

Ingenieur Klaus Ifermeyer aus Nordhausen/Hz. und Buchhalterin Sigrid Böcker aus Hamburg — 6. November in Cöhsfeld/Westf. Betriebstechniker Karl Heinrich Niemann aus Bad Deynhausen und Brunhilde Marie Luise Schede aus Cöhsfeld.

Verstorben: 1959, 30. September in Oberbreisig/Rhld. Traute E. F. M. Freiin v. Erffa, Krankenschwester in Bielefeld, 43 J. alt. — im Herbst in Leipzig SO. 27 Frau Hedwig J. Rigert geb. Müller, 66 J. alt, Witwe des im Januar 1957 das. verstorbenen W. Artur Rigert. — 1960: 26. Jan. in Wien: Frau Gertrud M. Heidrich geb. Speck, fast 61. J. alt, Witwe des am 17. 3. 1942 gefallenen Ingenieur Gustav Heidrich in Wien. — 9. März in Travemünde Frau Elisabeth Siebert geb. Hoffmann, 64 J. alt.

Unsere warme Teilnahme gehört den trauernden Lutheriden, und wir freuen uns glückwünschend mit denen, die Gott dankbar und froh sind.

Pastor i. R. M. Clasen, Vors.

5. Liebe Verwandte!

Vor kurzer Zeit saßen wir im kleinsten Kreise in Reinfeld zusammen, um über die Zukunft unserer Lutheriden-Vereinigung zu beraten. Daß unser lieber verehrter Vorsitzender sich ernstlich mit Ruhestandsgedanken tragen muß, bewegt uns alle. Ist doch die Vereinigung seit ihrem Bestehen mit seinem Namen, seinem Wesen verknüpft. Damit sind wir nun vor die Existenzfrage gestellt. Mancher mag ernstlich das Für und Wider einer Familienvereinigung erwägen. Bestehen bleibt die Tatsache, daß die Generation vor uns in hingebender Arbeit um Ahnenforschung, um Zusammenschluß der Verwandten bemüht war. Ist es nicht unsere Aufgabe, die Früchte dieser Arbeit zu bewahren? Wohl mag manchem Sinn und Aufgabe der Lutheriden-Vereinigung zweit-rangig erscheinen inmitten der Unrast unserer „zeitlosen“ Zeit, in der jeder sich überfordert fühlt und kaum mehr Muße für die eigene Familie hat. Doch gerade heute, wo so vieles ins Oberflächliche abzugleiten droht, kann uns doch vielleicht die große Familiengemeinschaft Rückhalt und ein Gefühl der Geborgenheit geben.

Was soll nun geschehen? Keiner von uns, die wir in Reinfeld waren, ist bei der heutigen Überlastung im Alltag in der Lage, die umfangreiche Arbeit von Pastor Clasen allein zu bewältigen. Das Werk fortzuführen, ist einmal unsere Dankeschuld und daneben eine Verpflichtung gegen viele Verwandte. Immer wieder erreichen uns Briefe, in denen sie uns ihren aufrichtigen Dank aussprechen für die Arbeit am Familienblatt, das wohl doch hin und wieder eine Brücke bildet zu Einsamen und Alten, zu Trostbedürftigen und Mäden. Dürfen wir sie ruhigen Gewissens im Stich lassen, während uns doch die Möglichkeit gegeben ist, die Familiengemeinschaft lebendig zu erhalten? Wir hoffen zuversichtlich, daß im Gedanken hieran viele zur Mitarbeit bereit sein werden; sei es mit Ahnenforschung, Schreibarbeiten, mit der Gestaltung des Blattes oder mit einer Einladung an Verwandte im Umkreis. So haben sich schon lange in München und Hamburg, Leipzig und Köln die Lutheriden zu regem Austausch und Zusammenhalt zusammengefunden. Sollte das nicht auch in anderen Gegenden möglich sein? — Schließlich bitten wir sehr herzlich, doch unserer Kasse wieder auf die Sprünge zu helfen. Alles, was für das Luternachkommenbuch nötig war, haben wir getan, doch Druck und Versand des Blattes müssen auch bestritten werden.

Aber all diese Fragen, über die Neuwahl des Vorsitzenden und mancherlei Praktisches soll beschlossen werden bei einer Zusammenkunft am Nachmittag des 7. Mai 1960 im Hause Förster, Hamburg-Rahlstedt, Darchimer Str. 22. Hierzu laden wir alle recht herzlich ein.

Adelheid Förster

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Flemingstraße 4

20.-111 an 29/4.60 ruben